

100

Die von der LEVCORIS <sup>77</sup>  
getröstete HYGAEA

Wurde,  
Als der Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Erfahrne und  
Hoch-Gelahrte Herr,

S G R R

Christian Gottfried  
Stenkel,

Philosophiae und Medicinae Doctor,  
Der Hochlöblichen Medicinischen Facultät Assessor,  
und auf der berühmten Wittenbergischen Academie bishero höchstver-  
dienter Chirurgiae Professor Publicus Ordinarius,

Die Würde eines  
PROFESSORIS PVBLICI  
PATHOLOGIAE SVBSTITVTI

erhielt,

Und darauf den 3. August. dieses 1733sten Heil-Jahrs

Seine ORATIONEM INAUGVRALEM

öffentlich ablegte,

Zu Bezeugung ihrer schuldigsten Ergebenheit und aufrichtigen Gratulation  
vorgefeller

Von Dessen

gehorsamst. ergebensten

AVDITORIBVS.

WITTEMBERG.

Gedruckt bey Ephraim Gottlob Eichsfelden.

AK



## HYGAEA.



HYGAEA dachte jüngst dem harten Schicksal nach,  
 Dem sie, dem ihr Geschlecht bishero folgen müssen;  
 Drum ließ sie einen Bach gefalsner Thränen fließen,  
 Doch hemmte dieser nichts von ihrem Ungemach.  
 Bald ließ ihr blaßer Mund das Trauer-Echo schallen,  
 Ach! ach wie ist mein Schmuck, wie ist mein Glanz gefallen!  
 Ich, die ich ehemahls des Himmels Tochter hieß,  
 Ich, die man jederzeit erstaunend angesehen,  
 Weil ich die Sterbliche in keiner Noth verließ,  
 Muß nun in Dürftigkeit und in Verachtung stehen.

Mehr kan ich diesesmahl vor banger Wehmuth nicht,  
 Ihr Menschen wißt es selbst, wie groß ich einst gewesen,  
 Ihr könnt von meinem Ruhm in tausend Schriften lesen,  
 Ihr wißt's, was Fama noch von meinem Tempel spricht.  
 Hat man doch manchen Sohn von mir so werth geschäget,  
 Daß man desselben Ruhm in Gold und Stein geäget;  
 Sigt Aesculapius nicht bey der Götter Schaar,  
 Ist Podalirius nicht in derselben Orden,  
 Weil er der Kranken Trost, der Parcen Schrecken war,  
 Mir seinem Bruder einst ein grosses Mit-Glied worden?

Der Ruhm, Hippocrates, der dich zum Phoenix macht,  
 Schafft's, daß Mnemosyne dein Cos zugleich erhebet.  
 Beglücktes Pergamos! weil dein Galenus lebet,  
 So wird der Parcen Trus und Wuth von dir verlacht.  
 Sind doch Serapion und Acron so gestiegen,  
 Daß auch die Sterne selbst zu ihren Füßen liegen,  
 Ob ihnen schon das Lob geschickter Aerzte fehlt.  
 Scht, Asclepiades macht Tod und Grufft zu schanden,  
 Und des Themiffons Ruhm wird jezo noch erzählt,  
 Da sie mich beyde doch nicht allzuwohl verstanden.

Ehmahlen schäkten sich auch Könige beglückt,  
 Wo ich dieselbe nur als Sohne angesehen.  
 Nun scheint mich alle Welt dargegen zu verschmähen,  
 Nun ist fast keiner mehr, der sich noch für mir büet.  
 So weit, ach ja so weit ist's nun mit mir gekommen,  
 So sehr hat mein Verlust, mein Schaden, zugenommen,  
 Daß jedes alte Weib mein Heiligthum entehret;  
 Was Wunder, wenn ich mich der Erden gar entzöge,  
 Und weil mir jedermann nun fast den Rücken kehret;  
 Durch jenen Kreis der Luft zu meinem Ursprung flöge?

Seht doch, ihr Sterbliche, ach seht den Schaden ein,  
In welchen ihr euch selbst durch euren Undanck stürzet!  
Wißt, daß ihr euch hierdurch des Lebens Rest verkürzet!  
Ja, Ja ihr eilet nur zu eurem Leichen-Stein.  
Wo ist ein Handwerks-Mann, der einen Pflücker leidet,  
Ob dessen Arbeit gleich nichts wichtiges bedeuter?  
Hier aber kommt es selbst auf euer Leben an,  
Hier sucht man euren Leib der Krankheit zu entbinden,  
Bedenkets, ob dieses Werck so leicht geschehen kan?  
Doch wird man nirgendswo so grossen Eintrag finden.

### LEUCORIS.

Dein Scuffsen, Wertheste, ist eines Theils gegründet,  
Es geht mir solches auch nicht selten sehr zu Herzen,  
Doch untersuche ich die Flammen deiner Schmerzen,  
So hast du selbst das Del zu solchen angezündt.  
Dein Purpur wurde einst nur Würdigen gegeben,  
Dahero küntest du in solcher Hobeit schweben;  
Nun wird dein Heiligthum zur Wechsel-Banc gemacht,  
Der nimmete kan uns Geld dein Sohn, dein Priester heissen,  
Was wunder, daß man dich nunmehr so veracht,  
Daß deine Söhne nun zuweilen ganz verwäysen?

Doch aber wird dein Ruhm noch hier und da gestüzt,  
Wo sich ein ächter Sohn in deinem Tempel findet,  
Der seine Wissenschaft auf kluge Säge gründet,  
Der sein der Kranken Wohl recht unermüdet wacht,  
Zum Beyspiel will ich dir nur unsern Stenkel nennen,  
Den die Gelehrten schon in allen Ländern kennen,  
Dann Der erhält nunmehr den längst verdienten Lohn,  
Er tritt durch hohen Schluß nun in der Lehrer Orden,  
Durch derer selmen Fleiß mein alter Helicon,  
Mein blühendes Achen, schon längst vergöttert worden.

### HYGAEA.

Ach Stenkel, liebster Sohn, mein Schatz, mein Eigenthum,  
Ach Stenkel, Den ich schon von Kindheit auf geliebet,  
Weil Du Dich jederzeit in meiner Kunst geübet,  
Dein neuer Ehren-Stand befördert meinen Ruhm!  
Nunmehr ist mein Gemüth, nun ist mein Hers zufrieden,  
Da Dir des Himmels Günst ein solches Glück beschieden,  
Ach ja, nun drohet mir der Untergang nicht mehr.  
Nun wird mein Heiligthum, mein Tempel sicher bleiben,  
Ihr Feinde meines Reichs, bedrängt mich noch so sehr!  
Ihr sucht mich doch umsonst nunmehr aufzureiben.

Hat einst Serapion die Wissenschaft verlacht,  
Hat Acron die Vernunft niemahls zu Rath gezogen,  
Hat jener Philinus sonst weiter nichts erwogen,  
Als was die Kranken oft der Schmerzen loß gemacht.  
So ist bey meinem Sohn das Gegentheil zu finden,  
Weil seine Curen sich auf kluge Schlüsse gründen,  
Doch schränkert er diese nicht in jene Grängen ein,  
Die Asclepiades, die uns Themisson zeigt,  
Er läßt dieselbige nicht immer gültig seyn,  
Weil sie Morbonens Fuß zum öfftern übersteiget.

Er greift die Sachen nicht mit leeren Worten an,  
Worauf die Araber sich meistens besinnen,  
Wie wir von Mesue, von Aben-Sina wissen,  
Und wo Galenus selbst gar oft zu viel gethan.  
Doch unterläßt er nichts, was meine Kunst erläutert,  
Und was nur den Bezirk von meinem Reich erweitert;  
Er glaubt dem Theophrast, dem strechen Schwäger, nicht,  
Den seines Azorhs Krafft dem Sterben nicht entzogen,  
Und Helmonds Aleahest, das nur von Wundern spricht,  
Hält er für einen Wind, der manchen schon betrogen.

Wo einst Tackenius und Sualbe falsch gelehret,  
Wo Sylvius geirrt, wo Willis sich vergangen,  
Dem sucht er keineswegs, wie manche, nachzuhängen,  
Des Cartes scheint ihm klug, doch öftters auch beehort.  
Am meisten fräncket ihn, daß Strahl des Leibes Leben  
Aus einem falschen Wahn der Seele übergeben,  
Da man denselben doch gleich einer Uhr befindt,  
Wo alle Theile sich so wohl zusammen schicken,  
Und durch des Schöpfers Hand auch so bereitet sind,  
Daß solche von sich selbst bald so, bald anderz, rücken.

Da nun Derselbige nicht kahle Hülsen liebt,  
Und nach der meisten Art, die Frucht hierdurch verliert,  
Da er so manchen schon dem nahen Tod entführet,  
Weil ihm die Miß-Gunst selbst das beste Zeugniß giebt:  
Dahero Leucoris ergreife nun die Säyten,  
Um deine Frölichkeit demselben anzudeuten!  
Singt mir ihr Gracien! ihr Mäusen stimmet bey!  
Ihr aber, die ihr Jhn zum Pharus ausersehen,  
Ihr, die Er treulich lehret, erhebe ein Lust-Geschrey,  
Und laßt desselben Klang bis an die Sterne gehen!

Jedoch ich höre schon die Zengen eurer Lust,  
Ich höre schon die Lust, von eurem Schall erklingen,  
Ihr Söhne fahret fort, fahret immer fort, zu singen!  
Hierdurch verdoppelt ihr die Regung meiner Brust.  
Schickt diesen Wunsch mit mir zu den gestirnten Bühnen,  
Daß Stenckels Tugenden, wie Amaranthen, grünen,  
Und daß das Glück ihm, als Slavinn, eigen sey!  
Fahret fort, Hygaeens Mund verstärket eure Lieder!  
Ihr Himmel laßt ihn nur von Morrens Banden frey!  
So strahlt bey mir gewiß der alte Schimmer wieder.



27. Nov. 1981  
-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

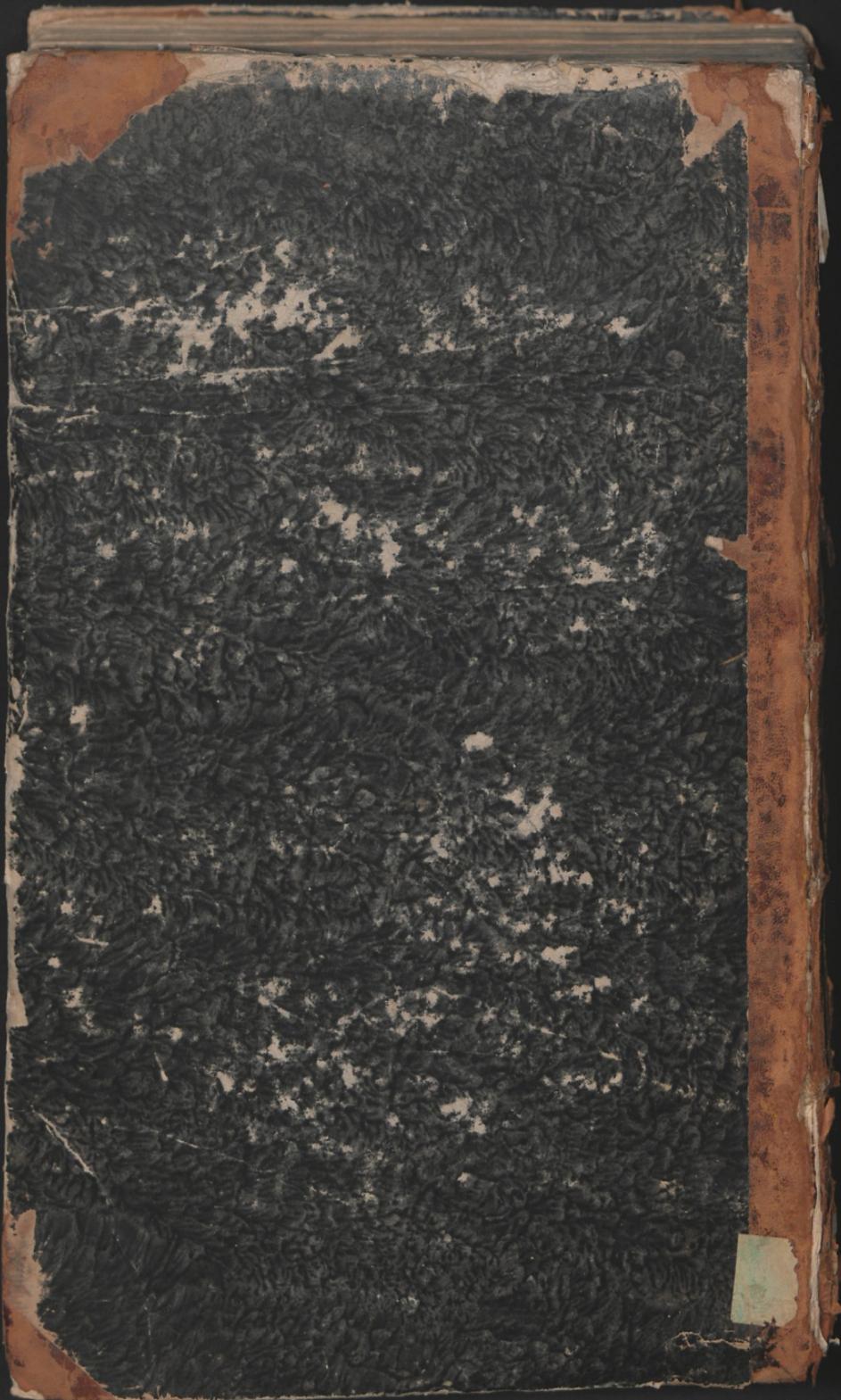
ULB Halle 3  
002 188 791



TA 50L

VD17







Die von der LEVCORIS  
getröstete HYGAEA

Wurde,  
Als der Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Erfahrne und  
Hoch-Gelahrte Herr,

S E N N

Christian Gottfried  
Stenkel,

Philosophiae und Medicinae Doctor,  
Der Hochlöblichen Medicinischen Facultät Assessor,  
und auf der berühmten Wittenbergischen Academie bishero höchstver-  
dienter Chirurgiae Professor Publicus Ordinarius,

Die Würde eines  
PROFESSORIS PVBLICI  
PATHOLOGIAE SVBSTITVTI

erhielt,  
Und darauf den 3. August dieses 1733ten Heil-Jahrs  
Seine ORATIONEM INAUGVRLEM  
öffentlich ablegte,

Zu Bezeugung ihrer schuldigsten Ergebenheit und aufrichtigen Graculation  
vorgestellet

Von Dessen  
gehorsamt- ergebenen  
AUDITORIBVS.

WITTEBERG,  
Gedruckt bey Ephraim Gottlob Eisefelden.